

Dax	7266,82	-91,41	Euro Stoxx	2853,98	-36,62
M-Dax	10.778,06	+11,16	Nikkei	9607,08	-13,74
Tec-Dax	916,72	-3,89	Dow-Jones	12.512,04	-93,28

Firmen in der Region kämpfen um Auszubildende

KONJUNKTUR Die Auftragsbücher sind voll, die Wirtschaft läuft gut wie lange nicht mehr. Weil gute Leute rar sind, setzen Unternehmen auf eigenen Nachwuchs.

REGENSBURG. Wolfgang Sorgenfrei blickt auf die Liste mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. „Das könnten mehr sein“, so der Personalsachbearbeiter der Firma Irlbacher Blickpunkt Glas in Schönsee. Der grenznahe Spezialglashersteller aus der nördlichen Oberpfalz blickt auf eine über 70-jährige Geschichte zurück. Das Unternehmen setzt auf Flexibilität und innovative Produkte, die Fertigungspalette reicht von Bedieneinheiten aus Glas über Komponenten für die Leuchten- und Schalterindustrie bis zu Sichtgläsern für Kachelöfen und Blenden für Haushaltsgeräte. Ein interessanter Arbeitgeber, möchte man meinen, „auch die Stimmung im Betrieb und die Sozialstandards sind ausgesprochen gut“, sagt Sorgenfrei. Doch all das scheint nicht zu helfen: „Vor ein paar Jahren kämpften die jungen Leute um Ausbildungsplätze, heute kämpfen die Unternehmen um junge Leute.“ Bei Irlbacher ist das Problem zentrales Management-Thema. „Wir sind nicht schlecht aufgestellt, wir müssen nur besser kommunizieren, dass wir für junge Leute attraktiv sind.“

„Wir müssen früher in die Schulen“

Das Unternehmen lockt etwa mit neuen Karrierechancen, in Kürze fängt der erste Mechatroniker im dualen Studium an. „Wir müssen auch früher in die Schulen gehen“ sagt Sorgenfrei, der selbst beinahe wöchentlich auf einer der Berufsmessen in der Region weilt und für seine Firma wirbt. „Von den Realschulen bekommen wir das Feedback, dass die Schüler immer früher einen Ausbildungsplatz finden.“

Das bestätigt auch der Konjunkturbericht der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim, der am Freitag veröffentlicht wurde. Ostbayerns Unternehmen investieren jetzt überdurchschnittlich stark in die Ausbildung. „Wir haben im IHK-Bezirk 15 Prozent

mehr Berufsausbildungsverträge als im Vorjahr“, so der Stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Josef Beimler vor. „Die Betriebe werden früher auf dem Ausbildungsmarkt aktiv, um sich die besten Schüler zu holen.“

Die Sorge um Nachwuchskräfte wird laut IHK durch die positive wirtschaftliche Stimmung verstärkt. Mit 133,9 Punkten erreicht der Konjunkturklimaindikator bei der Frühjahrsbefragung den besten Wert seit Beginn der Zeitreihe 1994. 40 Prozent der Unternehmen schätzen, dass sich ihr Auftragsvolumen in den nächsten Monaten weiter erhöht und die Kapazitätsauslastung steigt. Eine Ausnahme bilden Kleinunternehmen unter zehn Beschäftigte, die meist eine Stagnation erwarten. Industrie und Handel in der Region treiben die Entwicklung.

Verstärkte Kreditnachfrage

Die LfA Förderbank berichtet für das erste Quartal, dass die Firmen für Betriebserweiterungen und Modernisierungen verstärkt nach Krediten fragen. „Im Inland herrscht großer Nachholbedarf an Ersatzinvestitionen, und im Ausland sichert die Hälfte der befragten Unternehmen über Kapazitätserweiterungen ihren deutschen Standort ab“, so Beimler. Die politischen Debatten um Energie- und Rohstoffpreise sensibilisieren. Knapp ein Drittel der Firmen plant Investitionen bei Energieeffizienz und Umweltschutz.

Die Suche nach neuen Mitarbeitern hat für ein Viertel der befragten Unternehmen oberste Priorität. „Mit einer Arbeitslosenquote von 3,6 Prozent im April herrscht im IHK-Bezirk nahezu Vollbeschäftigung“, gibt Beimler zu bedenken. Gute Leute sind knapp, davon wiederum profitiert die Zeitarbeit.

„Die Lage der Personaldienstleister ist momentan wirklich gut. Wenn sich die Auftragsbücher der Kundenunternehmen füllen und die Wirtschaft anzieht, wird schnell Personal benötigt, um alle Aufträge abarbeiten zu können“, sagt Ingrid Hofmann von der Zeitarbeitsfirma Hofmann Personal. Sie weiß aber auch: „Sobald sich die Lage stabilisiert und die Unternehmen langfristiger planen können, werden Mitarbeiter übernommen und in die Stammbelegschaft integriert. Das erleben wir momentan.“



Spezialisten gesucht: Für viele Firmen hat das Thema inzwischen oberste Priorität.

Foto: dpa

DIE LAGE DER EINZELNEN BRANCHEN

► **Der Bausektor** meldet laut IHK eine verbesserte Geschäftslage. Das Auftragsvolumen hat seit Jahresbeginn um ein Drittel zugenommen, 19 Prozent der Unternehmen bewerten es gar „größer als saisonal üblich“. Die Bautätigkeit der Wirtschaft stagniert auf hohem Niveau. Der Wohnungsbau lässt als treibende Kraft nach, denn in den nächsten Monaten werden sich Zinserhöhungen bemerkbar machen. Der öffentliche Bau gewinnt an Zugkraft. Die Unternehmen halten die Beschäftigungszahlen konstant. Es zeichnet sich für das ganze Jahr eine kontinuierliche Auslastung ab.

► **Der Markt für unternehmensnahe Dienstleistungen** ist Spiegel der gesamtwirtschaftlichen Lage. Obwohl 59 Prozent der befragten Unternehmen unter Kostensteigerungen leiden, wollen wegen des Konkurrenzdrucks lediglich 35 Prozent diese über erhöhte Preise an den Kunden weitergeben. Viele Unternehmen setzen stattdessen auf Pro-

zessoptimierung oder Produktnischen. 40 Prozent der befragten Dienstleistungsunternehmen meinen, ihre Lage werde sich verbessern, allen voran die Zeitarbeitsbranche. Ein Drittel der Befragten will Belegschaft aufstocken.

► **Der Einzelhandel** freut sich über die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und Zuwächse im Tourismus. Im Vergleich zum Jahresbeginn berichtet auch der Großhandel über eine bessere Geschäftslage. Gleichzeitig haben sich die Warenbestände leicht erhöht. Während im Investitionsgüterbereich die Nachfrage gestiegen ist, konzentriert sich die Nachfrage der Konsumenten immer mehr auf höherwertige und teure Güter. Trotz steigender Lebenshaltungskosten erwartet der Handel noch keine Nachfragerückgänge.

► **In der Industrie** quellen die Auftragsbücher über: 37 Prozent der Unternehmen produzieren am Limit. Vom derzeitigen Investitionsschub profitieren vor-

allem Maschinenbau und Elektroindustrie. Besonders positiv bewerten die High-Tech-Unternehmen ihre Geschäftslage. Durch alle Industriezweige hinweg drücken steigende Kosten für Energie, Rohstoffe und Material auf die Ertragslage. Immer mehr Unternehmen versuchen deshalb im Produktionsablauf Energie zu sparen. Sie investieren in Querschnittstechnologien oder kontinuierliches Stromlastmanagement. Insgesamt vertraut die Industrie auf weitere Auftragsbeiträge.

► **Für Hotels und Gaststätten** verlief die Wintersaison nicht so gut wie erwartet. 31 Prozent der Unternehmen beklagen Umsatzrückgänge. Mit dem Start der Sommersaison hoffen viele auf Besserung. Die erste Investitionswelle nach der Mehrwertsteuer-Senkung ist aber nach wie vor vorhanden. Vor allem kleinere Betriebe planen Eigenkapitalaufbau für größere Anschaffungen.

WIRTSCHAFT IN KÜRZE

Jobmesse für Akademiker in Nürnberg

NÜRNBERG. Mit der „akademika“ im Nürnberger Messezentrum findet am kommenden Mittwoch (10 bis 17 Uhr) und Donnerstag (10 bis 16 Uhr) eine der größten Recruitingmessen Deutschlands statt. Laut Veranstalter, der WiSo-Führungskräfte-Akademie Nürnberg (WFA), sind über 170 Arbeitgeber vertreten. Der Schwerpunkt seien die Bereiche Informatik, Ingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften, hieß es. Am Donnerstag gebe es um 9 Uhr einen kostenlosen Besucher-Bus-Shuttle von der Regensburger Uni nach Nürnberg. Weitere Informationen sind im Internet unter www.akademika.de verfügbar.

Siemens muss 648 Millionen zahlen

MÜNCHEN/PARIS. Siemens kostet der Ausstieg aus der gemeinsamen Atom-Tochter mit dem französischen Areva Konzern Millionen. Laut einem Schiedsgericht der Internationalen Handelskammer kam Siemens bei dem Ausstieg seinen vertraglichen Pflichten gegenüber Areva nicht in vollem Umfang nach und muss daher 648 Millionen Euro zuzüglich Zinsen an Areva zahlen. Der Konzern hatte sich im März vollständig von seinen Anteilen an Areva NP getrennt. (afp)

Ein Maßkrug zum Anbeißen und Botox to go

MEDIENSCHAU Interessante Entdeckungen im Internet und in einer Illustrierten, Bücher mit einer Botschaft sowie ein prima Produkt

Jeden Samstag blickt die MZ-Wirtschaftsredaktion zurück auf die Woche. Diesmal haben wir uns mit dem beschäftigt, was andere Medien anbieten, schreiben und meinen.

► **MONTAG:** Allerlei witziges Wurstiges

Online-Besuch mit Sucht-Faktor: Ich bin auf der Suche nach einem besonderen Geschenk und klicke mich durch diverse Internet-Shops mit personalisierten Angeboten. Müsli und Schokolade als Eigenkreation, das kennt man ja. Heute komponiere ich meine eigene Marmelade. Die gibt es so oder ähnlich bestimmt schon fertig, aber hier kann ich den Namen der fruchtigen Kreation selbst erfinden. Eine Metzgerei bietet witziges Wurstiges an wie „Ich liebe Dich“ (zwei verschlungene Herzen aus Pfefferbeißer und Fränkischer Wurst) oder „Prost“ (Der Maßkrug zum Anbeißen). Ich finde unter anderem Wunschnudeln mit außergewöhnlichen Zutaten wie Kaviar, Nougat oder Latte macchiato – und

Individuelles nicht Essbares wie selbst designte Sportschuhe ...

► **DIENSTAG:** Gewöhnungsbedürftige Idee

Bei der Lektüre einer „farbigen“ Illustrierten trifft mich fast der Schlag. Gewöhnungsbedürftige Geschäftsidee eines Mediziners: In seiner Lifestyle-Praxis in der Münchner Innenstadt können Frauen sich beim Stadtbummel und ohne Voranmeldung ihre Falten wegspritzen lassen – sozusagen Botox to go. Ein Schweizer Chirurg leitet das neue „Walk-in“-Etablissement. Wahrscheinlich ist mein Entsetzen aber out.

► **MITTWOCH:** Ratgeber für Respekt

Wir bekommen von vielen Verlagen viele Rezensionsexemplare angeboten. Doch dieser Buchtitel stach mir besonders ins Auge: „Respekt! Wie Sie Ansehen bei Freund und Feind gewinnen“ von René Borbonus, erschienen bei Econ. Heute liegt es auf meinem Tisch und ich lese kurz quer. Der Trainer und Coach ist überzeugt, dass man Respekt lernen kann. Besonders in Unternehmen zeige sich, „wie vorteilhaft es ist, seinen Mitarbeitern Respekt entgegenzubringen und auf Respektlosigkeiten zu verzichten“. Respekt beflügelt, erleichtert das Zusammenleben und erhöht die Produktivität enorm.

WOCHENRÜCKBLICK



VON CHRISTINE HOCHREITER, MZ

In der Werteskala stehe Respekt oft noch vor dem Einkommen oder dem sicheren Job. Anerkennung, Lob und das Zulassen anderer Meinungen seien in Deutschland im internationalen Vergleich aber gering ausgebildet ...

► **DONNERSTAG:** Verkannter Mega-Markt

Nur ganz langsam kommt der demografische Wandel in der Werbe- und Marketingwelt an. Hans-Georg Pompe sagt in seinem Buch „Marktmacht 50plus. Wie Sie Best Ager als Kunden gewinnen und begeistern“ (Gabler Verlag), wie es gehen könnte. Der Autor und Unternehmensberater bleibt aber nicht bei den Fakten eines Mega-Marktes stehen („Mehr als 720 Milliarden Euro warten auf besseren Service und nützliche Produkte“), sondern definiert potenzielle Boom-Branchen und zieht konkrete Schlussfolgerungen für

Service und Produkte. Er nennt Bad sowie Best-Practice-Beispiele und befasst sich mit dem idealen Wohnumfeld. Eines steht fest: Neue Ideen sind gefragt. Mit austauschbaren Produkten und klassischen Marketingkonzepten lassen sich 50plus-Kunden nicht langfristig binden. Im Übrigen macht derjenige, der die Bedürfnisse dieser Altersgruppe erkennt und nachhaltig befriedigt, am Ende alle Konsumenten glücklich. Denn: „Was für ältere Menschen essenziell ist, kann für jüngere Menschen Komfort im Alltag mit hohem Nutzwert bedeuten.“

► **FREITAG:** Ein Computer für alle?

Prompt bewirbt das Magazin „Plus“ einen Computer mit einer „sehr leicht bedienbaren Benutzeroberfläche“ – eine innovative Komplettlösung speziell für die Zielgruppe 50plus. Damit sollen auch ältere Menschen – die nur wenig bis keine Erfahrung im Umgang mit PCs haben – leicht und intuitiv das Internet zur Information, Kommunikation und Unterhaltung nutzen können. Das „generationenübergreifende Konzept“ bindet – falls gewünscht – auch Kinder, Enkelkinder, Freunde und Bekannte in das Computer-Erlebnis mit ein. Wie gut das Ding funktioniert, weiß ich nicht, aber der Ansatz ist prima und war überfällig.